

Kardinal und Mäzen Francesco Todeschini Piccolomini (1437/39-1503) gewidmete römische Druckausgabe nimmt in der weiteren Textgeschichte eine besondere Stellung ein. Auf ihr beruht nicht nur ein Großteil aller späteren Druckausgaben, sie diente auch mehrmals als Textgrundlage für spätere Handschriften⁵⁰.

Der Neffe des berühmten Piccolomini-Papstes Pius II.⁵¹, der sich für historische Stoffe und alte Handschriften begeisterte, aber auch die in Italien soeben eingeführte Kunst des Buchdrucks mit Interesse und Wohlwollen aufnahm⁵², mag an den prachtvollen Bänden Gefallen gefunden haben, gelesen hat er sie jedoch wahrscheinlich nicht zur Gänze. Einige Jahre später nämlich – wir wissen bedauerlicherweise nicht genau wann – fällt ihm eine Karlsvita in die Hände, deren

50) Paris, Bibl. Nationale, lat. 5827 und lat. 5831. – Nicht selten dienten auch nach der Einführung des Buchdrucks Druckausgaben als Vorlage für Handschriften: Cora E. LUTZ, Manuscripts Copied from Printed Books, in: DIES., Essays on Manuscripts and Rare Books (1975) S. 129-138; Hans LÜLFING, Die Fortdauer der handschriftlichen Buchherstellung nach der Erfindung des Buchdrucks – ein buchgeschichtliches Problem, in: Buch und Text im 15. Jahrhundert. Book and Text in the Fifteenth Century. Arbeitsgespräch in der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel vom 1. bis 3. März 1978, hg. von Lotte HELLINGA / Helmar HARTEL (Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 2, 1981) S. 17-26; Albert DEROLEZ, The Copying of Printed Books for Humanistic Bibliophiles in the Fifteenth Century, in: From Script to Book. A Symposium. Proceedings of the Seventh International Symposium Organized by the Centre for the Study of Vernacular Literature in the Middle Ages Held at Odense University on 15-16 November, 1982, hg. von Hans BEKKER-NIELSEN / Marianne BØRCH / Bengt Algot SØRENSEN (1986) S. 140-160; Silvia MADDALO / Eva PONZI, Dalla stampa al manoscritto. Un caso inedito e qualche riflessione, Roma nel Rinascimento 2006, S. 43-52.

51) Es ist immerhin bemerkenswert, dass das Proömium, welches der von Acciaiuoli in Tours vor Ludwig XI. gehaltenen Rede entspricht, auch gesondert überliefert ist, und zwar ohne Hinweis auf den Verfasser: Krakau, Bibl. Jagiellońska 1522, fol. 5r/v; vgl. Repertorium initiorum manuscriptorum Latinorum Medii Aevi. Vol. I: A-C, hg. von Jacqueline HAMESSE / Slawomir SZYLLER (Fédération Internationale des Instituts d'Études Médiévales. Textes et Études du Moyen Âge 42/1, 2007) S. 614, Nr. 10236, wo die Vorrede jedoch fälschlicherweise Pius II. zugeschrieben wird: „Aeneas Silvius Piccolomini (Pius II papa): Oratio ad regem Franciae Ludovicum XI“.

52) Vielleicht konnte ihn gerade Campano für die aus Deutschland importierte *ars nova* begeistern. In seiner Bibliothek finden sich zahlreiche Inkunabeln: Concetta BIANCA, I libri a stampa nelle biblioteche romane, in: Gutenberg e Roma. Le origini della stampa nella città dei papi (1467-1477), hg. von Massimo MIGLIO / Orietta ROSSINI (1997) S. 113-120, dort S. 113; Alfred A. STRNAD, Francesco Todeschini-Piccolomini. Politik und Mäzenatentum im Quattrocento (1966) = Römische Historische Mitteilungen 8 und 9 (1964/1965 und 1965/1966) S. 101-425, dort S. 347-348.